Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 45

Artikel: Amerikanisch

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458678

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erlebnis in der Basler Freienstraße

Sie kamen gegangen Arm in Arm, verschieben beibe, boch beibe voll Charme, ladylike in Benehmen und Haltung. Bor einem Schaufenster blieben sie stehn, die zierlichen Mannequins zu besehn In ber neuesten Mode Gestaltung.

Sie schienen hier fremd. Vornehm und mondän, apart, wie zwei seltene Orchibeen,
— worin man hier just nicht verwöhnt ist — umhaucht von dem pikanten Duft eines kostbaren Parfüms und Großstadtluft, was meistens hier ziemlich verpönt ist.

Ich schaute sie mit Entzücken an, begeistert — ein schönheitsdurstiger Mann von solchem Reiz der Erscheinung. Da stapsten plöglich drei Damen einher, drei hiefige, die entsetzen sich sehr und äußerten saut ihre Meinung.

Sie waren zwar etwas weniger fein; sie nahmen das ganze Trottoir ein, da jede so rund wie 'ne Tonne. Die Kleiber hingen um ihren Speck, wie Lumpen an einem Spahenschreck. Drei Gesichter, rot wie die Sonne.

Ein Blick — bann gings los mit: "Nai Herrje, Het me jetz au scho so öppis gseh!" — — "die Uffe! i find das minder!" — — "recht wiescht isch au scheen; der Himmel bhiet mi, 's isch doch nit Fasnacht!" — "und lueg die und die kurze Sintli; psi Oschinder!" — [Hiet

Kurz, die Entrüstung war laut und groß; und als die zwei Schönen, ahnungslos ob ihres Vergehens Schwere, in der Ferne verschwanden mit reizendem Gang, besprachen die Dicken erregt noch lang, wie sowas nur möglich wäre.

Klage um Lolo, die Tänzerin

Lolo, die fleine Tänzerin, zog fort, ließ mich im Stich, worüber tief betrübt ich bin und schrecklich ärgerlich.

Denn waren es auch schöne Tage mit Lo, der kleinen Tänzerin, so ging mit ihr — ganz ohne Frage auch all mein schönes Geld dahin. Nun sitz ich da und saug am Finger, da 's sonst nichts mehr zu saugen gibt.

Wie ruinös find doch so Dinger, wenn man wie ich sich sehr verliebt! Doch grübeln, das hat keinen Sinn! Ob mich auch Liebesqualen plagen, wegen Lolo, der Tänzerin,

Ich will mein Leid zu Tode tanzen; denn Lolo war ja Tänzerin. Und neue Liebe werd ich pflanzen, wo mir die alte ging dahin!

werde ich nicht verzagen.

Wenn man Eile hat ... oder durch Schaden wird man klug ...

Um Bahnhof Enge eilt ein Herr mit seiner Frau über die Passarelle. Ein Reunertramwagen steht bereit zur Absahrt. Da ruft der Herr: "Lina, muesch nöd springe, süscht wartet er nöd! —

BALLADEN

II. Der Bornige Ih. Gling



"Komm her!" sprach er Zum Forterriär, In bitt'rem Zorn, "Haft du da vorn...?" Es schleicht der Hund.— Er hob das Bein, Dort wo es nicht hätt' sollen sein.

Lieber Rebelfpalter!

Karli war drei Wochen alt, als sein Bater in den Krieg mußte und ein vierjähriger Bub, als dieser heimkehrte. In der Zwischenzeit hatte Mutti dem Buben viel vom Bater erzählt und ihm auch seine Photographie gezeigt. Als nun nach Kücksehr des Baters dieser den Jungen einmal einer Unart wegen strasen mußte, rief Karli ihm weinend zu: "Kriech Du wieder auf Deine Photographie zurück, von wo Du gekommen bist."

Aus der Schule

Lehrerin: "Bon was ernährt sich das Stachelschwein? Sags Mariechen." "Bon Stachelbeeren, Fräulein."

Bunthemdler

Wie man aus ben Tagesblättern entnehmen konnte, haben bie hackenkreuzler in Deutschland beschlossen, in Nachahmung ber Faktisten, braune hemben zu tragen.

"Gleiche Narren, gleiche Kappen," Hieß es früher; wie bana!! Diese Zeiten sind vorüber, Und auch das, — es war einmal.

Denn die Rappen sind verschwunden: Baarhaupt geht gar mancher heut, Doch die Rarren sind geblieben, Ja, sie mehren sich erneut!

"Andre Zeiten, andre Sitten," Anders darum das Symbol, Auch für jene, die da zeigen, Daß fie Narren find und hohl.

Was beim Kopfe sie begonnen, Setzen fort sie ungehemmt: Weil die Kappe heut verschwunden, Zeigt die Narrheit jetzt das Hemd.

Gleiche Narren, gleiche Hemden Muß es heute heißen drum, Daß man besser noch erkenne Was da gleiches Publikum.

Schwarze Hemden, braune Hemden, Hie Fascist, hie Hackenkrenz. Wenn noch viele solcher Karben, Wieviel größer ist der Reiz!

Braune Hemden, schwarze Hemden, Hemden blau und rot und grün, Bann wird weiß der Brustfleck wieder, Und Bernunft auß neu erblühn? Sotra

Die gerechte Strafe

A.: "Haben Sie aber einen Kropf! Wie haben Sie denn den bekommen?"

B.: "Der kommt vom — Wasserstrinken!"

A.: "Das geschieht Ihnen aber recht!" —

Umerikanisch

Eine Miß wird über das Klima in der Schweiz befragt, worauf sie erklärte, daß der lette Sommer in der Oftschweiz sehr schön gewesen und gerade auf einen Freitag gefallen sei.

Erfrischungsraum Thee / Chocolade

SPRUNGLI / ZURICH

Paradeplatz — Gegründet 1836

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofftraße ZÜRICH Peterftraße 21 A. Sondurn & Co. A. S Za 2629 g Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards Bundnerftube / Spezialitätenküche